



# HEIMATBOTE

der deutschen Katholiken  
der Erzdiözese Breslau

Nr. 3/2012/84

Juli, August, September 2012

Wem Gott will rechte Gunst erweisen,  
Den schickt er in die weite Welt,  
Dem will er seine Wunder weisen  
In Berg und Wald und Strom und Feld.

Die Trägen die zu Hause liegen,  
Erquicket nicht das Morgenrot,  
Sie wissen nur von Kinderwiegen,  
Von Sorgen, Last und Not um Brot.

Die Bächlein von den Bergen springen,  
Die Lerchen schwirren hoch vor Lust,  
Was soll ich nicht mit ihnen singen  
Aus voller Kehle und frischer Brust?

Den lieben Gott laß ich nun walten,  
Der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld  
Und Erd und Himmel will erhalten,  
Hat auch mein Sach aufs best bestellt.

*Joseph von Eichendorff*



*Das neue Eichendorff-Denkmal  
im Botanischen Garten.*

Jeder braucht eine Ruhezeit um Kräfte wieder zu sammeln. Es ist auch in der Natur und im jeden Lebewesen, jedes Organismus braucht Erholung. Aber nur der Mensch erholt sich bewusst, und das aller wichtigste – nur der Mensch kann die Erholung gestalten, planen und sinnvoll ausnützen. Kaum jemand denkt noch daran, dass es den Urlaub so lange noch gar nicht gibt. Als das Wort im Mittelalter erfunden wurde, bezeichnete es die Erlaubnis für einen Ritter, sich vorübergehend aus dem Gefolge seines Fürsten zu entfernen. Und „Ferien“ waren seit dem Römischen Reich die Tage, an denen das Gericht nicht zusammentraf. Der Rechtsanspruch auf Urlaub ist eine Errungenschaft erst des 20. Jh. Deshalb genießen wir diese Zeit.

Ich wünsche Ihnen eine gute, erholsame Zeit. Ich wünsche, dass der Sommer eine schöne Zeit wird, eine Zeit die uns in Erinnerung bleibt.

*p. Marian Bernard Arndt OFM*

## Trauer unter den Breslauer Deutschen

Im Mai mussten wir uns von vier wichtigen für die deutsche katholische Gemeinde und auch die Deutsche Sozial-Kulturelle Gesellschaft in Breslau Personen verabschieden.

Am 29. April verstarb nach langer schwerer Krankheit die Geschäftsführerin der DSKG Irene Lipman, die 17 Jahre neben der Verwaltung auch für Durchführung vieler Projekte zuständig war. Trotz heimtückischer Krankheit engagierte sie sich fast bis zu Letzt mit Rat und Tat in der Tätigkeit der Gesellschaft. Ihrem Elan und ihrer besondere Ausstrahlung verdanken wir viele gelungene Veranstaltungen, die sich einem guten Ruf in der ganzen Stadt erfreuten. Sie wurde am 7. Mai am jüdischen Friedhof beigesetzt.

Am 5. Mai starb Frl. Ruth Mirzwa, die Säule der deutschen katholischen Gemeinde und auch der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft in Breslau. Fräulein Ruth, so wurde sie von allen genannt, ist in dieser Stadt geboren, aufgewachsen, hat ihr Abitur gemacht, den grausamen Krieg erlebt, nachher in einem für sie zunächst fremden Umfeld gelebt und ist auch in dieser Stadt gestorben. Zusammen mit ihren Eltern blieb sie nach dem Krieg in Breslau und gemeinsam mit anderen in der Heimat gebliebenen organisierten sie das gemeinschaftliche kulturelle Leben der Deutschen. In den ersten Chroniken der DSKG können wir sie oft auf verschiedenen Fotos mit ihrem Akkordeon, zusammen mit ihrem Vater sehen. Im Laufe der Zeit bekleidete sie die Stelle der Vorsitzenden und Vizevorsitzenden der DSKG Breslau. Nach der Wende gehörte sie zu dem Gründungskomitee der Breslauer DSKG. Sie zog immer ihrem Privatleben die Tätigkeit in der deutschen Gemeinschaft vor, sei es in der DSKG oder in der katholischen Gemeinde, wo sie Chronistin und Lektorin war. Sie unterstützte auch die Seelsorger in der Büroarbeit. Ihr Begräbnis, dem eine zweisprachige hl. Messe voraus ging, fand am 8. Mai am Oswitzer Friedhof statt.



*Beerdigung von Frau Hildegard Szcotka.*

eine der treuesten Mitgliedern der deutschen katholischen Gemeinde. Die langjährige Stütze der kulturellen Tätigkeit der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft in Breslau war nicht nur für die in Schlesien lebenden Deutschen, sondern auch für viele Polen kein unbeschriebenes Blatt. Mit starkem Interesse wurden ihre Gedichte,

Am 21. Mai starb Frau Hildegard Szcotka, eine aktive und engagierte Mitarbeiterin der deutschen katholischen Gemeinde und des Sozialausschusses in der DSKG deren Mitglied sie seit 12 Jahren war. Besonders erwähnenswert ist ihre aufopferungsvolle Hilfsbereitschaft im Jahre 1997 während des Hochwassers in Breslau. Bestattet wurde Frau Hildegard Szcotka am 25. Mai auf dem Gräbschner Friedhof.

Am letzten Maitag starb Eva Maria Jakubek, eine der treuesten Mitgliedern der



*Beerdigung von Frau Eva Jakubek.*

in zwei Bänden herausgegeben, die zu Teil erfahrungsgeprägt sind aber auch die Gegenwart mit genauen Beobachtungen und Ironie beschreiben, wahrgenommen. Im „Rückblick einer Schlesierin“ schildert sie ihre Lebensgeschichte. So lange es ihr die heimtückische Krankheit erlaubte führte sie die Korrektur des Heimatbotes. Sie wurde am 6. Juni am Friedhof der hl. Familie in Zimpel beerdigt. *Renate Zajączkowska*

## **50. Jubiläum der Priesterweihe des Erzbischof Gołębiewski**

Aus Anlass seines 50. Priesterweihjubiläums zelebrierte der Breslauer Metropolit Erzbischof Marian Gołębiewski am 23. Juni im Dom die feierliche hl. Messe. An der Festmesse nahmen 70 Bischöfe teil, die der gestern abgeschlossenen Bischofskonferenz beiwohnten. Erzbischof Celestino Migliore, Apostolischer Nuntius in Polen, las am Anfang der Messe das Gratulationsschreiben des Papstes Benedikt XVI. an Erzbischof Gołębiewski vor.

In der Predigt brachte der polnische Primas Józef Kowalczyk das Lebenswerk des Jubilaren in Erinnerung und betonte, dass Erzbischof Gołębiewski „das übernommene geistige und materielle Erbe durch seine eifrige und gewissenhafte Seelsorge und wissenschaftliche und administrative Tätigkeit bereicherte“.

Erzbischof Gołębiewski hatte auch für die in Breslau verbliebenen Deutschen immer ein offenes Ohr. Mindestens drei Mal hielt er in unserer Kirche bei den Hedwigschwestern den Gottesdienst in deutscher Sprache und anschließend fand er immer noch Zeit um mit den Anwesenden ein Gespräch zu führen. Der Einladung des deutschen Seelsorgers Pater Arndt folgend, beehrte er auch die Ökumenische Adventsfeier mit seiner Anwesenheit. „Dieses ökumenische Treffen ist wichtig, sagte er bei dieser Gelegenheit, denn wir in Breslau sind ökumenisch eingestellt“. 2009 feierte der Breslauer Metropole als erster in deutscher Sprache (zuvor waren die Messen in lateinischer Sprache) die Festmesse im Dom zum Beginn des Kulturfestivals der deutschen Minderheit.

Die deutsche katholische Gemeinde in Breslau gratuliert dem Breslauer Metropolit von ganzem Herzen zu seinem 50. Priesterweihjubiläum und wünscht ihm noch viel Gesundheit und Kraft in seiner weiteren Tätigkeit. *Pater Marian Arndt*

## **Seelsorgers wissenschaftliche Tätigkeit**

P. Arndt hat sein Urlaub der Wissenschaft gewidmet. Drei Wochenlang, hat er im Hl. Lande am See Genezareth verbracht, in der römischen und biblischen Stadt Magdala und in evangelischen Kafarnaum hat er bei archäologischen Arbeiten mitgewirkt.

Besondere Zeit und Mühe hat der Pater einigen Studenten geschenkt.

Ab diesem Jahr, im Semester 2011/2012 ist Pater Arndt an der Katholischen Universität Lublin angestellt und unterrichtet Archäologie mit besonderer Berücksichtigung der biblischen Archäologie. Diese Studenten müssen auch Übungen und Praktikum in der Archäologie belegen, und diesen Kurs haben sie in Magdala mit P. Arndt gemacht.

Außer dem hat Pater Marian seine eigene Forschung fortgeführt, indem er die Dokumentation über Steinmühlen und Steingefäße aus Kafarnaum zusammenstellte. *Pater Marian Arndt*

## **Angelus Silesius Gedanken im Kreuzweg**

In der Karwoche konnte man in der Matthiaskirche über das Leben und Sterben bei einem besonderen Kreuzweg nachdenken. Den symbolischen Weg Jesu Christus auf Golgota können wir jetzt in der Matthiaskirche auf eine ungewöhnliche Weise erleben, indem wir 14 Zitate aus dem Passionsbuch von Johannes Scheffler, die in Kristallglas eingefügt wurden, vor Augen haben.

Der berühmte schlesische Mystiker verfasste im Jahre 1682 32 Lieder über das Leiden Jesu zu denen graphische Illustrationen der bekannteste schlesische Barockmaler Michael Willmann anfertigte. Die Musik dazu komponierte George Joseph, Kapellmeister des Breslauer Doms. Die 14 Zitate aus dem Passionsbuch wählten der Rektor der Universitätskirche Pfarrer Mirosław Maliński und Professor Andrzej Lam. Beata Stankiewicz-Szczerbik, die Künstlerin, die die Kristallglastafeln hergestellt hat, überzeugte „Sowohl der Inhalt wie auch die Form der Kreuzwegstationen sollen zum Nachdenken inspirieren, damit Assoziationen und Gefühle unsere Spiritualität vertiefen“.

*B. Sz.*

## **Stiftung „Kinder geboren in der Festung Breslau“ / FDTB**

Bereits 2008 hat die „FUNDACJA DZIECI TWIERDZY BRESLAU (FDTB)“ ihre Tätigkeit aufgenommen. Gründer dieser Initiative ist der in Breslau geborene und dort bekannte Physiotherapeut Henryk Pawlak. Er stammt aus einer bereits seinerzeit hier ansässigen polnischen Familie und kam ebenfalls während der Breslauer Festungszeit dort zur Welt. Er ist daher an diesem Thema persönlich besonders interessiert und konnte in der Vergangenheit eine Gruppe heutiger Breslauer für dieses Projekt begeistern.

Die Stiftung beabsichtigt, durch verschiedene Forschungsprojekte die Geschehnisse aus der Zeit der sogenannten „Festung Breslau“ aufzuarbeiten und damit die Geschichtsschreibung der Hauptstadt Niederschlesiens zu bereichern. Ihr Hauptziel ist es, das historische Wissen über diese dramatischen Monate in dieser Stadt und vor allem über die Schicksale der in dieser Zeit hier geborenen Menschen zu untersuchen, zu dokumentieren und allgemein bewusst zu machen. Es ist beabsichtigt, freundschaftliche Kontakte zu den betroffenen Menschen zu knüpfen und möglichst auch Treffen zu veranstalten. Interessant dürfte in diesem Zusammenhang auch eine geplante Beleuchtung gesundheitlicher Aspekte sein. Wie hat sich z.B. die im Breslau Rundmail 12-2012 im Kleinkindesalter unbewusst erfahrene dramatische Situation in Breslau auf die Gesundheit und spätere Entwicklung dieser Menschen ausgewirkt?

Alle im fraglichen Zeitraum (25. August 1944 bis 9. Mai 1945) in Breslau geborenen Menschen sind herzlich eingeladen sich zu melden, sich mit den Initiatoren in Verbindung zu setzen und evtl. auch anlässlich eines Besuches in Breslau Kontakt aufzunehmen. Es wird versichert, dass man einander mit Herzlichkeit, Toleranz und Respekt vor der Vergangenheit begegnen wird.

Der ebenfalls in dieser Zeit in Breslau geborene Stefan Barnowski, wohnhaft in Oelde/ Westfalen, hat anlässlich eines Besuches in Breslau im Januar dieses Jahres mit der Gruppe, speziell auch mit Herrn Henryk Pawlak, Kontakt aufgenommen. Man hat ihn herzlich willkommen geheißen und in offenen, vertrauensvollen und interessanten Gesprächen gegenseitiges Verständnis aufgebaut. Stefan Barnowski

hat dabei zugesagt, die Bemühungen der Stiftung um Herstellung direkter Kontakte zu weiteren in dieser Zeit in Breslau geborenen Personen zu unterstützen.

Alle betroffenen und an einem derartigen Kontakt interessierten Personen werden daher gebeten sich zu melden, und zwar entweder schriftlich bei der Fundacja DTB, ul. Owczarska 50, PL-54-020 Wrocław; per Telefon 0048 608 55 49 72 oder per E-Mail [ausland@dtb.com.pl](mailto:ausland@dtb.com.pl).

Auch Stefan Barnowski (Schubertstr. 6a, 59302 Oelde, Tel. 02522/3730, E-Mail [stefan.barnowski@web.de](mailto:stefan.barnowski@web.de)) ist gern bereit, weitere Informationen zu erteilen und Kontakte herzustellen.

## **„Wo ein Begeisterter steht, ist der Gipfel der Welt“ Von der Einweihung des Denkmals für Joseph von Eichendorff in Breslau**

In der Vormittagssonne des 11. Mai 2012 hatten sich etwa 200 Interessierte im Breslauer Botanischen Garten eingefunden, um einer einmaligen Zeremonie beizuwohnen. Vor über einem Jahr hatte die Deutsch-Polnische Gesellschaft der Universität Wrocław (Breslau) durch ihren Präsidenten, Professor Norbert Heisig, die Mitglieder aufgerufen, Geld für eine originalgetreue Replik des Breslauer Eichendorffdenkmals, das seit 1945 von seinem Sockel im Scheitniger Park genommen und verschwunden war, zu spenden. Die rasche Bereitstellung der Summe ermutigte zum einen und zum anderen ist das Entgegenkommen der polnischen Verantwortlichen und Beteiligten nicht hoch genug zu würdigen. Der Direktor der Städtischen Museen, Dr. Maciej Łagiewski brachte den Vorschlag für einen hervorragenden Künstler ein. Der Rektor der Alma Mater Wratislaviensis, Professor Marek Bojarski und der Direktor des zur Universität gehörenden Botanischen Gartens, Professor Tomasz Nowak, gaben sehr entgegenkommend ihr Einverständnis für den nun neuen Ort der Aufstellung.

Am Tag der Einweihung überschlugen sich zunächst einige Frösche im künstlichen Teich zu Füßen Eichendorffs in ihrem akustischen Lob. Sie verstummten pünktlich, als Mitglieder des Breslauer Universitätschores unter Professor Alan Urbanek, Lieder des Romantikers wohlklingend zu Gehör brachten. Direktor Professor Nowak begrüßte die Anwesenden und man merkte ihm die Freude über die neue Zierde des Gartens an. Professor Heisig sprach anschließend zu Geschichte des alten und zur kurzen Vorgeschichte des neuen Denkmals.

In Vertretung von Rektor Bojarski, der zu wichtigen hochschulpolitischen Gesprächen in Warschau weilte, sprach Professor Adam Jezierski, Prorektor für Wissenschaft der Universität, Grußworte, die allein deshalb schon zu Herzen gingen, da er Eichendorff in deutscher Sprache rezitierte.

Erwähnenswert ist schon, dass von polnischer Seite betont wurde, welch hohen Stellenwert Eichendorff eben in der deutschen Literatur und Kultur einnimmt und mit welcher Sympathie man ihm entgegentritt, weil er auch polnische Sprachkenntnisse besaß.

Während der Feier wurde dem Schöpfer der Bronzefigur, dem Breslauer Künstler Stanisław Wysocki und Museumsdirektor Maciej Łagiewski die goldene Medaille der Gesellschaft der Universität verliehen.

Durch ihr Kommen haben der Breslauer Altbischof Henryk Kardinal Gulbinowicz und Professor Jan Krucina, zugleich Gründungsmitglied der Gesellschaft, die Anwesenden erfreut.

Vielen, die dabei waren, war die Begeisterung und das Glück über die Wiederkehr eines in der Katastrophe des Krieges und des Nachkriegs Verlorenen anzusehen. Er steht vorwärtsschreitend nun als Punkt im Dreieck von Dom, Botanischem Garten und Kreuzkirche. Möge er nicht ins Leere laufen. *Thomas Maruck*

\*Ausruf des Grafen Leontin in „Ahnung und Gegenwart“ – Roman, 1812 in Lubowitz vollendet; 1815 in Nürnberg erschienen (Fünfzehntes Kapitel).

## Breslauer Hauptbahnhof wieder eröffnet

Nach 784 Tagen Renovierung wurde am 1. Juni 2012 der Breslauer Bahnhof eröffnet. Zwar sind noch nicht alle Restaurants und Kaffees den Reisenden zugänglich, aber sowohl das Gebäude mit der Grünanlage und zwei Fontänen von außen wie auch das Innere mit seiner stilgerechten Ausstattung macht einen imposanten Eindruck. Während der Renovierungsarbeiten trafen die Arbeiter auf noch gut er-



haltene Schalter im Jugendstil, die jetzt erneuert sich hervorragend präsentieren.

Es sei jedoch nicht vergessen, dass der Breslauer Hauptbahnhof im Jahre 1856 als erster größerer Bahnhofsbau Deutschlands vom bedeutenden Eisenbahnbaumeister Wilhelm Grapow im Pseudo-Tudorstil errichtet wurde. Im Inneren erstreckte sich eine hohe in Eisenkonstruktion erbaute Wandelhalle, von der aus man zentral zu den einzelnen Bahnsteigen gelangte, da-

mals noch an den kleinen Fahrkartenkontrollhäuschen. Sowohl die äußere Gestalt als auch die riesige Wartehalle sind bis heute geblieben und erfreuen die Reisenden und Besucher mit ihrem imposanten renovierten Anblick. *B. Sz.*

## Gemeinsame Geschichte Schlesiens

Im Artikel „Schlesier aller Länder vereinigt euch“ der Breslauer Ausgabe der „Gazeta Wyborcza“ vom 10. April 2012 stellt Beata Maciejewska fest, dass wir in der letzten Zeit immer häufiger unsere regionale Identität finden und beginnen Schlesiens als unsere Heimat zu betrachten. „Wir sind stolz über seine Geschichte, und rühmen uns der Errungenschaften der Schlesier ohne Rücksicht auf ihre Nationalität“. Das es aber nicht so einfach ist, beweisen die Bestrebungen mancher Mitglieder des Stadtrates, sei es die Jahrhunderthalle umzunennen in Josef Poniatowski Halle, oder Widerspruch leisteten bei der Abstimmung den Namen vom Bürgermeisterei Georg Bender auf dem Stein im Südpark wiederherzustellen, schreibt weiter die Autorin.

Zum Glück können sich die Schlesier auch über solche Meinungen einig werden, dessen Beweis das eben in dem Verlag Via Nova herausgegebene Buch „Schlesien und seine Geschichte“ der Autoren Arno Herzig, Małgorzata und Krzysztof Ruchniewicz sei.

Prof. Dr. Arno Herzig lehrte am Historischen Seminar der Universität Hamburg

und ist Mitglied der Historischen Kommission für Schlesien.

Dr. habil. Krzysztof Ruchniewicz war Gründungsdirektor des Willy-Brandt-Zentrums für Deutschland- und Europastudien an der Universität Breslau und lehrt heute am Historischen Institut der Universität Breslau.

Der Vorschlag ein gemeinsames Buch über die Geschichte Schlesiens zu schreiben kam von Herzog, der vor einigen Jahren die Geschichte Schlesiens bis 1945 schrieb und dazu das Ehepaar Ruchniewicz einlud die Nachkriegsgeschichte weiter zu schreiben. Da dieses Buch einen großen Erfolg in Deutschland hatte, beschlossen die Autoren „Schlesien“ auf Polnisch herauszugeben, diesmal jedoch verfassten sie das ganze Buch gemeinsam. Natürlich wurden zuerst die strittigen Fragen diskutiert. Aber die Autoren streiten nicht miteinander, sie stellen höchstens nur unterschiedliche Meinungen dar. Ein zusätzlicher Vorteil des Buches ist die hervorragende Zusammenstellung der Illustrationen, die die Funktion historischer Quellen erfüllen. Die Autoren lenken die Aufmerksamkeit nicht nur auf die politischen Ereignisse, sondern berichten auch über die wirtschaftliche Geschichte und Kultur wie auch den schwierigen Gestaltungsprozess der lokalen Identität. B. Sz.

## **Deutsche Malerkunst im Breslauer Nationalmuseum**

130 Werke der deutschen Malerkunst konnte man bis 20. Mai im Breslauer Nationalmuseum bewundern. Die Geschichte der Gemälde reicht in das 19. Jh. Der Zweite Weltkrieg brachte diese Sammlung auseinander, nur ein Teil blieb in Breslau, der Rest traf in nicht immer gut geschützte Lagerräume. Die Nachkriegszeit förderte nicht die Ausstellungen deutscher Maler. Die ehemaligen Behörden waren bemüht alle deutschen Spuren zu beseitigen. Nach 1989 gab es damit keine Probleme mehr. Die Ausstellung umfasst Gemälde die in der Zeit von der zweiten Hälfte des 18. bis Anfang des 20. Jh. entstanden sind vom Klassizismus bis Symbolismus. Und so kann man die Landschaften von Johann Christian Dahl, klassizistische Werke von Anton Koch und realistische Gemälde von Ferdinand von Raysky besichtigen. Zu den eindrucksvollsten Werken gehört zweifellos „Die Adoption“ von Ferdinand Georg Waldmueller. Besonders wertvoll ist auch das ein Bild von Wassily Kandinsky, das er während seiner Lernzeit in Deutschland gemalt hat. B. Sz.

## **Zum 80. Todestag vom Schriftsteller Paul Keller**

Der zu seiner Zeit beliebteste Schriftsteller Deutschlands und Österreichs wurde am 6. Juli 1873 in Arnsdorf Kr. Schweidnitz geboren. Er gehörte zu den meist gelesenen Autoren in der ersten Hälfte des 20 Jh. Bereits 1902 und 1909 erschienen seine ersten Romane „Die Heimat“ und „Sohn der Hagar“ in der „Schlesischen Zeitung“. Seine Kurzgeschichten und Romane machten ihn zum schlesischen Volkschriftsteller. Die geschätzten Romane waren sein „Waldwinter“, von dem 1932 432 000 Bücher verkauft wurden und „Die Ferien vom Ich“ mit 354 000 Bänden.

Noch immer gern gelesen werden auch Kellers „Marie Heinrich“, „Hubertus“, „Gold und Myrrhe“, „Die alte Krone“ und viele andere. Seine Bücher wurden In 17 Sprachen übersetzt. Seine Romane, die während der Zeit des späten Naturalismus entstanden sind, beschreiben ungeschönt menschliche Schwachheit und schwere Schicksale. Im Sinne Kellers christlicher Weltanschauung zeigt der Autor aber auch

stets positive Perspektiven und Beispiele sinnhaften Lebens Paul Keller ist am 20. August 1932 in Breslau gestorben. Sein Grab auf dem Laurentiusfriedhof mit den Worten „Heimat ist Frieden“ wird weiterhin gepflegt. *nach: Breslauer Lexikon*

## Unbekannte Quellen-Texte über die Festung Breslau

Das Willy-Brandt-Zentrum in Breslau, Europastudien der Universität Wrocław gemeinsam mit dem Neisse Verlag Dresden organisierten am 9 Mai 2012 eine Diskussionsrunde über eine Publikation über die Festung Breslau.

Das Buch ist ein bis jetzt unbekanntes Tagebuch aus der Festungszeit. Der katholische Priester Walter Lassmann, Pfarrer in der St. Josefskirche und kommissarischer Pfarrer der Sandkirche erlebte die Tragödie der Breslauer Zivilbevölkerung. Nach der Kapitulation blieb er in der Festung-Breslau, pflegte die Kranken und Sterbenden, betreute die Reste der deutschen Gemeinde St. Mauritius. Er wurde aus der Stadt in September 1947 ausgewiesen.

Im Jahre 1969 anhand der durch den Pfarrer aufbewahrten Tagebuchaufzeichnungen, Berichte seiner Pfarrkinder und anderer Personen und Zeitungsartikel hat Lassmann ein Bericht geschrieben – aber nie veröffentlicht. Erst jetzt hat Prof. Marek Zyburka diesen Text zur Publikation vorbereitet und kommentiert. Das Buch „Walter Lassmann, Meine Erlebnisse in der Festung Breslau. Tagebuchaufzeichnungen eines Pfarrers“ ist im Neisse Verlag Dresden 2012 erschienen.

Die Diskussionsrunde über das Buch und den Verfasser moderierte: Prof. Krzysztof Ruchniewicz Direktor des Zentrum für deutsche und europäische Studien. Teilnehmer der Diskussion waren u.a. Dr. Joanna Hytrek-Hryciuk aus dem Polnischen Gedenkens Institut (IPN), Prof. Grzegorz Strauchold aus der Universität Wrocław, Detlef Krell aus dem Verlag aus Dresden.

An diesem Treffen haben auch einige Vertreter der deutschen Gemeinde, mit ihrem Seelsorger Pater Arndt teilgenommen. *Pater Marian Arndt OFM*

## Im Rückblick

- 24. März** – Nach langer Zeit wurde in Glatz eine hl. Messe in deutscher Sprache von Pater Raimund Waławczyk OFM zelebriert.
- 01. April** – Palmsonntag, Palmsegen. Nach der Messe wurde die neuste Ausgabe des Heimatboten mit Osterwünschen ausgeteilt.
- 02. April** – Krankenbesuche.
- 05. April** – Gründonnerstag. Hl. Messe für den verstorbenen Seelsorger P. Bernhardin Gerhard Leisner zum 8 Todestag. Krankenbesuche.
- 08. April** – Ostern, Hochfest der Auferstehung des Herrn.
- 09. April** – Ostermontag, feierliche Hl. Messe.
- 15. April** – Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit. Weißer Sonntag. Hl. Messe.
- 19. April** – Bibelstunde über den Auferstehungsort. Die Geschichte der Verehrung des hl. Grabes in Jerusalem. P. Marian zeigte auch Modelle des hl. Grabes aus verschiedenen Epochen.
- 22. April** – Bibelsonntag. Hl Messe mit feierlichen Einzug der Bibel.
- 24. April** – „Babelturm“. Im Restaurant „Dwór Polski“ fand ein Treffen mit Frau Steffi Wrobel, der Autorin des Buches „Ich bin eine Deutsche in Polen“ und



ihrer Tochter Jadwiga Zawada statt, an dem auch Vertreter der deutschen katholischen Gemeinde teilnahmen.

**27. April** – Krankenbesuch – das letzte mal bei Ruth Mirzwa.

**28. April** – P. Arndt hat eine Vorabendmesse in Glatz gefeiert.

**28-30. April** – Stiftsversammlung der St. Hedwig-Stiftung in Dortmund. Vertreter der deutschen Gemeinde war Zbigniew Krzywański.

**29. April** – Sonntagsmesse.

**04. Mai** – Krankenbesuche. Herz Jesu-Freitag, hl. Messe mit Andacht.

**06. Mai** – Während der hl. Messe gab Pater Arndt Informationen über das Treffen der St. Hedwig-Stiftung in Dortmund.

**07. Mai** – Die Gemeinde mit ihrem Seelsorger, P. Arndt nahm an der Beerdigung am jüdischen Friedhof von Frau Irene Lipman, langjährigen Geschäftsführerin der DSKG teil.

**08. Mai** – Hl. Messe in der Kapelle des Oswitzer Friedhofes, anschließend Beisetzung der ehemaligen Vize Vorsitzenden der DSKG Breslau Ruth Mirzwa.

**09. Mai** – P. Arndt nahm an der Diskussionsrunde über die Festung-Breslau im Willy-Brandt-Zentrum teil.

**10. Mai** – Hl. Messe mit Maiandacht.

**11. Mai** – An der Enthüllung des Eichendorff-Denkmal im Botanischen Garten nahmen Vertreter der deutschen katholischen Gemeinde teil.

**13. Mai** – Hl. Messe. Zum Muttertag schenkte Pater Arndt nach dem Gottesdienst allen Müttern rote Rosen.

**16. Mai** – Axel Zeidler Inspekteur des Auswärtigen Amtes aus Berlin hat ein Besuch beim Deutschenseelsorger Pater Arndt abgestattet und informierte sich über die Probleme der deutschen Gemeinde.

**16. Mai** – Am Nachmittag, der Einladung folgend, nahm Pater Arndt an der feierlichen Eröffnung des Verbindungsbüros des Freistaates Sachsen in der niederschlesischen Hauptstadt Breslau teil. Das Büro, das seinen Sitz in der Passage zur Blauen Sonne am Breslauer Markt hat, ist für ganz Polen zuständig und dient nicht nur der Annäherung der Einwohner von Sachsen und Niederschlesien, sondern soll die wirtschaftliche, kulturelle und wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat und Polen unterstützen. Das Verbindungsbüro wird von Herrn Andreas Grapat in (ehemaliger Abgeordneter im sächsischen Landtag) geleitet. Die Eröffnung führte der Ministerpräsident von Sachsen, Stanisław Tillich, in Anwesenheit des niederschlesischen Marschalls, Rafał Jurkowlaniec, des deutschen Generalkonsuls, Dr. Gottfried Zeitz, und eingeladener Gäste.

**17. Mai** – Der Breslauer Generalkonsul Dr. Gottfried Zeitz hat bei P. Arndt ein Besuch abgestattet und erkundigte sich nach der Tätigkeit der Deutschenseelsorge. Nachmittag hl. Messe mit Maiandacht.

**18. Mai** – Geburtstagsfeier der Jubilaren von April, Mai und Juni im Gemeindefaal des Franziskanerklosters. Anschließend Bibelstunde. P. Marian hat die geschichtliche Hintergründe erklärt: über König Herodes, (Zeit 1. Jahrhundert vor Chr.), König David (10. Jahrhundert vor Chr.), und wer waren die Samaritaner (5. bis 1. Jahrhundert vor Chr.).

**20. Mai** – Christi-Himmelfahrt (nach dem Kalender der polnischen Diözesen).

- Hl. Messe für verstorbene Ruth Mirzwa.
24. **Mai** – Hl. Messe mit Maiandacht.
25. **Mai** – Beerdigung von Frau Hildegard Szczotka am Gräbschner-Friedhof.
26. **Mai** – Hl. Messe in Glatz.
27. **Mai** – Pfingsten. Hl. Messe.
28. **Mai** – Pfingstmontag, H. Messe.
31. **Mai** – Hl. Messe mit Maiandacht.
01. **Juni** – Krankenbesuche. Herz Jesu-Freitag, hl. Messe mit Andacht.
03. **Juni** – Dreifaltigkeitssonntag. Hl. Messe mit Kindern und Jugendlichen.
03. **Juni** – Wallfahrt der Minderheiten zum St. Annaberg OS.
- 04.-22. **Juni** – Pater Arndt im Heiligen Land.
05. **Juni** – Beerdigung von Frau Eva Jakubek.
06. **Juni** – Eröffnung der Fotoausstellung auf den Spuren der Breslauer Fußballgeschichte „Was vom Ruhm übrig bleibt“ in der Geschäftsstelle der DSKG Breslau. Von den Referenten Till Scholz-Knobloch und Sławomir Szymanski konnte man über große Spiel, Skandale und Anekdoten im Breslauer Fußball vor 1945 erfahren.
07. **Juni** – Fronleichnam. Hochfest des Leibes und Blutes Christi. Nach der hl. Messe Brotverteilung.
10. **Juni** – Hl. Messe.
17. **Juni** – Hl. Messe. danach wurde die Reliquie des hl. Kreuzes verehrt.

✠ **Im Gedenken an unsere Verstorbenen** ✠

Am 19. 01. 2012 verstarb im Alter von 94 Jahren in Reichenbach / Dzierżoniów  
Frau **Helena Pankowska** geb. Kotschek

Die Bestattung fand am 21. 01. 2012 am Friedhof in Reichenbach statt.

\*

Am 14.03.2012 verstarb im Alter von 83 Jahren in Hirschberg  
Frau **Johanna Kulisiewicz** geb. Schnella

Die Bestattung fand am 19.03.2012 am Alten-Friedhof in Hirschberg statt.

\*

Am 5.05.2012 verstarb im Alter von 84 Jahren in Breslau  
Fräulein **Ruth Mirzwa**

Die Bestattung fand am 8.05.2012 am Oswitzer-Friedhof in Breslau statt.

\*

Am 21.05.2012 verstarb im Alter von 87 Jahren in Breslau  
Frau **Hildegard Szczotka** geb. Eckel

Die Bestattung fand am 25.05.2012 am Gräbschner-Friedhof in Breslau statt.

\*

Am 31.05.2012 verstarb im Alter von 84 Jahren in Breslau  
Frau **Eva Jakubek** geb. Hellmuth

Die Bestattung fand am 5.06.2012 am Friedhof in Zimpel – Breslau statt.

***Herr schenke ihnen die ewige Ruhe!***



## Was, wann, wo?

### **Gottesdienste: Breslau, Kapelle zur Unbefleckten Empfängnis Mariä, (Hirschstr. 29) ul. Sępa Szarzyńskiego 29**

Sonn- und Feiertage	10.00 Uhr – Hl. Messe
Herz-Jesu-Freitage	15.00 Uhr – Hl. Messe und Herz-Jesu-Andacht
15. August – Mariä Himmelfahrt	10.00 Uhr – Hl. Messe und Kräuterweihe

### **Gottesdienste der deutschen Katholiken in Niederschlesien**

**Schweidnitz**, Kreuzkirche, /Reichenbacherstrasse 4/ Westerplatte 4

*4. Sonntag im Monat – 13.00 Uhr*

**Liegnitz**, Dreifaltigkeitskirche, /Zimmerstrasse 3/ ul. Rzemieślnicza 3

*4. Sonntag im Monat – 15.00Uhr*

**Waldenburg**, Schmerzh. – Mutter Gottes-Kirche, /Kirchplatz/ pl. Kościelny

*1. und 3. Sonntag im Monat – 13.30 Uhr*

**Landeshut**, St. Peter und Paul-Kirche, /Langhans Str.31/ ul. Karola Miarki 31

*3. Sonntag im Monat – 15.00hr*

**Hirschberg**, St. Annakirche, /Schildauerstr. 1/ ul. M. Konopnickiej 1

*3. Sonntag im Monat – 17.00 Uhr*

**Evangelische Gottesdienste:** Breslau, Christophorikirche, /Karl Straße/

ul. Kazimierza Wielkiego *Sonn- und Feiertage – 10.00 Uhr – Gottesdienst*

### **Informationen und Gedenktage**

2. Juli	Mariä Heimsuchung
8. Juli	Marienwallfahrt der Schlesier nach Wartha /Bardo Śląskie Hochamt 12.00 Uhr
9. Juli	335 Todestag Johannes Scheffler's genannt Angelus Silesius
1. August	70. Todestag von Kaplan Gerhard Hirschfelder
6. August	Verklärung des Herrn
9. August	Hl. Benedikta vom Kreuz Stein, Schutzpatronin Europas (70. Todestag)
12. August	Marienwallfahrt der Schlesier nach Albendorf /Wambierzyce Hochamt 12.00 Uhr
20. August	80. Todestag vom Schriftsteller Paul Keller
8. September	Mariä Geburt
14. September	Kreuzerhöhung
15. September	Wallfahrt nach Maria-Hilf in Zuckmantel (nicht wie irrtümlich im Heimatbote 83 angegeben wurde)
29. September	Kulturfestival der Deutschen Minderheit in der Breslauer Jahrhunderthalle

Allen Wohltätern der deutschen katholischen Gemeinde in Breslau  
für jegliche Unterstützung einen herzlichen Dank und Vergelt's Gott!

### **SEELSORGE DER DEUTSCHEN KATHOLIKEN IN Breslau**

M. Bernard Arndt, al. Jana Kasprowicza 26, PL 51-161 Wrocław 8, Tel./Fax 71 37 26 652  
Bankverbindung PKO BP 26 1020 5242 0000 2102 0051 5502, IV oddział Wrocław